



Tagung zum Thema „Spionage“ des Niedersächsischen Verfassungsschutzes stößt auf große Resonanz

HANNOVER. Am heutigen Dienstag führte die niedersächsische Verfassungsschutzbehörde in der Akademie des Sports in Hannover eine Informationsveranstaltung zum Thema „Spionage (k)ein Thema?!“ durch. Die Veranstaltung stieß bei den rund 140 Teilnehmern, die sich überwiegend aus Behörden, der Polizei und sonstigen öffentlichen Einrichtungen zusammensetzten, auf große Resonanz. Die nachrichtendienstliche Erfahrung zeigt, dass häufig nicht nur Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Behörden und staatlichen Institutionen selbst von Spionageaktivitäten betroffen sind, sondern vielmehr alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ziel der Veranstaltung war, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung für das Thema zu sensibilisieren und Schutzmechanismen aufzuzeigen. Die Verfassungsschutzpräsidentin Maren Brandenburger betonte in ihrem Grußwort: „Spionage ist auch heute noch ein sehr aktuelles Thema, das die Sicherheitsbehörden nicht vernachlässigen dürfen. Potenziell sind alle Ressorts und Verwaltungseinheiten, in denen Entscheidungen vorbereitet, getroffen und umgesetzt werden, von klassischer und elektronischer Ausspähung bedroht.“

In den Vorträgen der Referenten wurde eindrucksvoll dargestellt, wie auch heute noch, im digitalen Zeitalter, fremde Nachrichtendienste Spionageaktivitäten mit konservativen Mitteln entfalten. In Sozialen Medien kann das persönliche Umfeld möglicher Opfer für unbemerkte Anwerbungen ausgeforscht werden, um so an sensible Informationen zu gelangen. Die Methodik von Spionageaktivitäten hat sich in den vergangenen Jahren jedoch weiter erkennbar gewandelt. Neben der klassischen Spionage rückt zunehmend das Thema Cyber-Angriffe in den Fokus der Sicherheitsbehörden.

Im Rahmen der Tagung wurde auch dargestellt, wie der Verfassungsschutz zu Aufklärung und Abwehr von klassischer Spionage und von Cyber-Angriffen beitragen kann, welche Möglichkeiten er hat und wo ihm Grenzen gesetzt sind.

Die Niedersächsische Landesregierung hat darüber hinaus eine Cybersicherheitsstrategie für Niedersachsen verabschiedet. Das Niedersächsische Computer Emergency Response Team (N-CERT), das organisatorisch dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport angegliedert wurde, versucht, mögliche Bedrohungen aus dem Cyber-Raum zu erkennen und deren Auswirkungen auf die IT-Systeme der Landesverwaltung vorherzusagen.

Neben den Fachvorträgen bot die Veranstaltung die Möglichkeit zum Dialog mit der Verfassungsschutzpräsidentin, Frau Brandenburger, sowie zum fachlichen Austausch mit den Referenten.

| | | |
|---|---|--|
| Nr. xxx/14 Verfasser Pressestelle Büttnerstr. 28, 30165 Hannover | Tel.: (0511) 6709-217 Fax: (0511) 6709-394 | www.verfassungsschutz.niedersachsen.de E-Mail: oeffentlichkeitsar- beit@verfassungsschutz.niedersachsen.de |
|---|---|--|